

30/5/2011

Literaturkritik – Handout

1. Einleitendes zur Literaturkritik bei Spivak

Spivak versteht Belletristik in Anlehnung an Edward Said als Ort der kolonialen Wissensproduktion. Demnach ist die Produktion und Rezeption kolonialer Literatur immer auf das Engste verbunden mit der Geschichte des Imperialismus. Die in der Literatur (re)produzierten Diskurse europäischer Überlegenheit legitimierten das Projekt des Kolonialismus. Spivak analysiert die von ihr diskutierten Werke auf die „*axiomatics of imperialism*“, die Her-stellung von widerspruchsfreien Begründungszusammenhängen, in denen eine imperiale „Wahrheit“ produziert wird.

Im Gegensatz zum viel rezipierten Edward Said analysiert Gayatri Spivak aber nicht nur koloniale Literatur, sondern erweitert ihren Fokus auch auf postkoloniale Literatur. In den dort entworfenen Gegen-Narrativen zu den europäischen Meister_innenerzählungen sieht sie einen Ort des politischen und kulturellen Widerstandes.

Spivaks Herangehensweise an Texte beinhaltet die Strategie des "deliberate misreading"

2. Jane Eyre

Jane Eyre ist eine fiktive Autobiographie der britischen Autorin Charlotte Brontë aus dem Jahr 1847. Spivak kritisiert in *Three Women's Texts and a Critique of Imperialism* die klassische feministischen Lesart, die im Roman einzig die Entwicklung der bürgerlichen Frau zum selbstbestimmten Individuum sieht. Gemäss Spivak enthält dieses Hauptnarrativ einen imperialistischen Subtext. Sie lenkt den Fokus auf die Figur der Bertha Mason, eine wahnsinnige, weisse Kreolin aus Jamaika. Diese wird von ihrem Ehemann, Mr. Rochester, im Dachstock eingesperrt.

Während Jane Eyre für Selbstbestimmung innerhalb der patriarchalen Ordnung kämpft, scheint Bertha Mason keinerlei Anrecht darauf zu haben. Ihr wird der Status als menschliches Subjekt und damit auch jeder Rechtsanspruch abgesprochen. Bertha Mason verkörpert das "orientalische Andere", das zugleich die Stabilität von Janes westlichem und weiblichem "Ich" verdeutlicht.

Es ist die von der Ideologie des Imperialismus gezeichnete Figur der Bertha Mason, die Jane Eyre zur Flucht antreibt, ihre in Abhängigkeit mündende Ehe mit Mr. Rochester verhindert und somit ihre Entwicklung zur feministischen Heldin ermöglicht. Die Befreiung des weiblichen, westlichen Individuums geschieht somit zu Lasten des kolonialen Subjekts.

3. Wide Sargasso Sea

In *Wide Sargasso Sea* (1966) formuliert Jean Rhys eine "Vorgeschichte" zu Jane Eyre. Sie öffnet den Text für eine Neuinterpretation; Bertha Mason als Protagonistin, die ihre eigene Lebensgeschichte erzählt.

Rewriting: Rhys Neubearbeitung „keeps Bertha's humanity, indeed her sanity as a critic of imperialism intact“ (Spivak 1985: 119)

Renaming: "In the figure of Antoinette, whom in Wide Sargasso Sea Rochester violently re-names Bertha, Rhys suggests that so intimate a thing as personal identity might be determined by the politics of imperialism. (Spivak 1985: 250)

Narziss-Mythos: "Narcissus' madness is disclosed when he recognizes his Other as his self. Rhys makes Antoinette see her self as her Other, Brontes Bertha." (Spivak, 1985: 250)

Selbst der postkoloniale Gegenentwurf wird letztendlich von der Hegemonie des imperialistischen Diskurses im lit. Kanon eingeholt: Antoinette erkennt sich in der Rolle Berthas als kolonialisiertes Subjekt und Besitz Rochesters, kann ihr aber nicht entkommen:

"Now at last I know why I was brought here and what I have to do." (WSS, nach Spivak, p155)

Wide Sargasso Sea „as orchestration and staging of the self-immolation (Selbstopferung), Bertha Masons as a good wife“. (Spivak, 1985: 89)

4. **Drapadi**

Historischer und sozio-politischer Kontext:

- **Drapadi** im antiken Epos der *Mahabharata*
- Aufstände von Landlosen und Kleinbäuer_innen in Naxalbari Ende der 1960er-> „Naxaliten“
- 1970/71 Abspaltung von Bangladesh, militärische Präventivschläge der indischen Armee gegen aufständische Landbevölkerung, um Allianzbildungen mit Bangladesh zu vermeiden

Interpretation der Erzählung

- Senanayak als figurative Kritik am westlichen Wissensregime
- Privilegien (Wissen) als Erkenntnisindernis:

If our certitude of the efficient-information-retrieval and talk-to-the-accessible approach toward Third-World women can be broken by the wedge of an unreasonable uncertainty, a feeling that what we deem gain might spell loss and that our practice should be forged accordingly, then we would share the textual effect of „Drapadi“ with Senanayak. (390)

Dopdi's Song kann nicht entschlüsselt werden

• Das Erkennen im Nichtwissen

What one might falsely think of as a political „privilege“ – knowing English properly – stands in the way of a deconstructive practice of language – using it „correctly“ through a political displacement or operating the language of the other side. (391)

- Die agency der subalternen Frau – Erlangung von Handlungsmacht im Beharren auf der eigenen Würde

Doppi is (as heroic as) Draupadi. She is also what Draupadi – written into the patriarchal and authoritative sacred text as proof of male power – could not be. Dopdi is at once a palimpsest and a contradiction. (388)

(palimpsest... neu beschriebenes, altes Schriftstück)

Rather than save her modesty through the implicit intervention of a benign and divine (in this case it would have been goodlike) comrade, the story insists that this is the place where male leadership stops. (388)

Literatur

Gayatri Chakravorty Spivak: 'Draupadi' by Mahasweta Devi, in: Critical Inquiry, Vol. 8, Nr. 2, Writing and Sexual Difference, Winter 1981, S. 381-402.

Gayatri Chakravorty Spivak: Three Women's Texts and a Critique of Imperialism, in: Critical Inquiry, Vol. 12, Nr. 1, "Race", Writing, and Difference, Autumn 1985, S. 243-261.

Stephen Morton: "Third World" Women and Feminist Thought, in: Gayatri Chakravorty Spivak, London/NY 2003, Kapitel 4, S. 71-90.

Stephen Morton: Colonialism, Postcolonialism and the Literary Text, in: Gayatri Chakravorty Spivak, London/NY 2003, Kapitel 6, S. 111-134.

Fragen für die Diskussion

1. Was versteht ihr unter dem Begriff "political reading"? In welchem Verhältnis steht "political reading" zu dem Konzept des "Verlernens von Privilegien"? Wie kann ein solches Vorhaben umgesetzt werden?

2. Inwiefern lassen sich Spivaks literaturwissenschaftlichen Analysen mit jenen in *Can the subaltern speak* verbinden? Mögliche Diskussionspunkte:

- Komplizität von westlichem Feminismus und imperialistischem Projekt
- Die subalterne Frau als Opfer, die subalterne Frau als Agierende

3. Subalternität und agency – können wir als westliche Theoretiker_innen überhaupt die Handlungsmöglichkeiten subalternen Frauen erkennen? (am Bsp. von Draupadi)